



①9



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
EIDGENÖSSISCHES INSTITUT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

①1 **CH 693 735 A5**

⑤1 Int. Cl.⁷: **B 01 J 019/12**
C 02 F 001/48

Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein

Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

①2 **PATENTSCHRIFT A5**

②1 Gesuchsnummer: 00925/97

②2 Anmeldungsdatum: 22.04.1997

②4 Patent erteilt: 15.01.2004

④5 Patentschrift
veröffentlicht: 15.01.2004

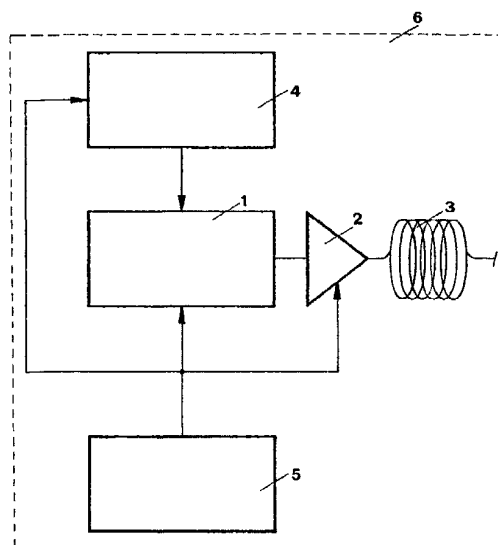
⑦3 Inhaber:
Marcel Deriaz, Fenzaweg 2
7204 Untervaz (CH)

⑦2 Erfinder:
Marcel Deriaz, Fenzaweg 2
7204 Untervaz (CH)
Hanspeter Coufal, Falkenstrasse 1012
9427 Wolfhalden (CH)

⑦4 Vertreter:
Patentanwälte Georg Römpler und Aldo Römpler
Schützengasse 34, Postfach 148
9410 Heiden (CH)

⑤4 **Verfahren zur elektromagnetischen Beeinflussung von Flüssigkeiten, Gasen und Feststoffen sowie Vorrichtung zur Ausführung dieses Verfahrens.**

⑤7 Zur elektromagnetischen Beeinflussung von Flüssigkeiten, Gasen und Feststoffen wird das zu beeinflussende Medium einem von einer Sende-Vorrichtung erzeugten und ausgesandten elektromagnetischen Feld im Bereich von 0,1 bis 12 kHz ausgesetzt. Die Vorrichtung weist einen Frequenzen-Speicher (1), einen Verstärker (2), eine Sendeantenne (3), eine Steuerung (4) und eine Spannungsquelle (5) auf. Diese Bauteile sind in einem Gehäuse (6) untergebracht. Um z.B. Leitungswasser elektromagnetisch zu beeinflussen, kann die Vorrichtung ausserhalb der Wasserleitung angeordnet werden. Durch dieses Verfahren kann auch Gülle dahingehend beeinflusst werden, dass sich eine spürbare Verringerung der Geruchsbelästigung ergibt.



Beschreibung

Die vorliegende Erfindung betrifft ein Verfahren zur elektromagnetischen Beeinflussung von Flüssigkeiten, Gasen und Feststoffen. Weiter bezieht sie sich auf eine Vorrichtung zur Ausführung dieses Verfahrens.

Das Vorhandensein eines natürlichen elektromagnetischen Feldes, siehe beispielsweise den Erdmagnetismus, ist bekannt. Dementsprechend weisen sowohl Flüssigkeiten wie auch Gase und Feststoffe ein elektromagnetisches Schwingungsfeld auf, welches je nach dessen Stärke direkt oder indirekt nachweisbar ist.

Insbesondere mit Flüssigkeiten, hauptsächlich mit Wasser, wurden zahlreiche Versuche durchgeführt, mit dem Zweck, jenseits der Aspekte der Verschmutzung, deren unterschiedliche Eigenschaften zu erforschen. Es wurde dabei festgestellt, dass biologisch und chemisch vergleichbares Wasser unterschiedlicher Herkunft vielfach nicht die gleichen Eigenschaften aufweist. Beispielsweise wurde dabei ein unterschiedliches Wachstum von Pflanzen beobachtet, je nachdem in oder mit welchem Wasser diese gezogen wurden. Dies trotz ansonsten identischer Laborbedingungen. Wie sich überraschenderweise ferner gezeigt hat, wird manches Wasser nach einiger Zeit trübe und grünlich, d.h. faul und ungeniessbar, während anderes Wasser nach der gleichen Standzeit noch klar ist. Bei näherer Überprüfung ist festzustellen, dass elektromagnetischen Feldern ausgesetztes Wasser, wie es in der Natur beispielsweise in einem Bergbach vorkommt, positive Eigenschaften aufweist.

Ausgehend von dieser Erkenntnis stellt sich die vorliegende Erfindung die Aufgabe, ein Verfahren zur elektromagnetischen Beeinflussung von Flüssigkeiten, Gasen und Feststoffen sowie eine Vorrichtung zur Ausführung dieses Verfahrens zu schaffen.

Das erfindungsgemässe Verfahren entspricht den kennzeichnenden Merkmalen des Patentanspruchs 1, während diesbezügliche Vorrichtung den Merkmalen des Patentanspruchs 2 entspricht. Weitere vorteilhafte Ausbildungen gehen aus den abhängigen Patentansprüchen hervor.

Nachfolgend wird ein bevorzugtes Ausführungsbeispiel des Erfindungsgegenstandes anhand der Zeichnung näher beschrieben.

Die Vorrichtung weist einen Frequenzen-Speicher 1 auf sowie einen Verstärker 2, zur Verstärkung der Ausgangsleistung. Diese wird über eine Sendeantenne, die hier als Sendespule 3 ausgebildet ist, ausgesendet. Die Funktionen der Vorrichtung werden über eine Steuerung 4 geregelt. Die benötigte Energie wird von einer Spannungsquelle 5, z.B. einer Batterie, zugeführt. Diese Bauteile, einschliesslich der Sendespule 3, sind vorzugsweise in einem Gehäuse 6 aus Kunststoff untergebracht. Selbstverständlich kann diese Vorrichtung auch für Netzbetrieb vorgesehen werden.

Durch den Frequenzen-Speicher 1 und den Verstärker 2 werden über die Sendeantenne bzw. Sendespule 3 Frequenzen im Bereich von 0,1 bis 12 kHz ausgesendet. Genauer gesagt, es kann eine bestimmte oder auch mehrere Frequenzen aus diesem Bereich ausgesendet werden. Wie sich gezeigt hat,

kann durch eine Aussendung von Frequenzen im angesprochenen Bereich von 0,1 bis 12 kHz der elektromagnetische Schwingungszustand des damit beaufschlagten Mediums auch aus einer gewissen Entfernung beeinflusst und verändert werden. Dies bedeutet insbesondere, dass das betreffende Medium, z.B. eine Flüssigkeit, nicht durch die Vorrichtung hindurch geführt werden muss. Es braucht also insbesondere keine Kammern mit elektrisch leitenden Wänden oder kein Umwickeln von Leitungen mit einer Spule. Hierdurch ist diese Vorrichtung überall einfach und problemlos einzusetzen.

Um nun beispielsweise das Leitungswasser in einer Wohnung oder in einem Haus elektromagnetisch zu beeinflussen genügt es, wenn die Vorrichtung ausserhalb der Wasserleitung angeordnet und in Betrieb genommen wird. Die durch die gebräuchlichen Leitungsmaterialien bewirkte Beeinträchtigung des durch die Vorrichtung produzierten elektromagnetischen Feldes ist für den vorliegenden Zweck verhältnismässig gering und daher vernachlässigbar. Das auf das Leitungswasser wirkende elektromagnetische Feld ist in jedem Fall immer noch gross genug, um die beabsichtigte Beeinflussung des elektromagnetischen Schwingungszustandes zu erzielen.

Auf entsprechende Weise können auch andere Flüssigkeiten, wie insbesondere auch Gülle, beeinflusst werden. Bei diesbezüglichen Versuchen konnte u.a. eine spürbare Verringerung der Geruchsbelästigung bewirkt werden. Offensichtlich lässt sich durch diese elektromagnetische Beeinflussung der mikrobiologische Haushalt der Gülle positiv beeinflussen und als Folge davon in der Gülle stattfindende Umwandlungsprozesse beschleunigen.

Es liegt im Rahmen der Erfindung, auch andere elektrisch leitende Medien entsprechend zu beeinflussen.

Patentansprüche

1. Verfahren zur elektromagnetischen Beeinflussung von Flüssigkeiten, Gasen und Feststoffen, dadurch gekennzeichnet, dass das zu beeinflussende Medium einem von einer Sendevorrichtung erzeugten und ausgesandten elektromagnetischen Feld im Bereich von 0,1 bis 12 kHz ausgesetzt wird.

2. Vorrichtung zur Ausführung des Verfahrens nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch eine elektromagnetische Energiequelle (1, 2, 5), welche über eine Sendeantenne (3) ein elektromagnetisches Feld im Bereich von 0,1 bis 12 kHz aussendet.

3. Vorrichtung nach Anspruch 2, gekennzeichnet durch einen Frequenzen-Speicher (1), der an eine Spannungsquelle (5), z.B. eine Batterie, angeschlossen ist.

4. Vorrichtung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Frequenzen-Speicher (1) über einen Verstärker (2) mit der Sendeantenne (3) verbunden ist, die z.B. als Sendespule ausgebildet ist.

5. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 2 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Bauteile (1, 2, 4, 5), einschliesslich der Sendeantenne bzw. Sendespule (3), in einem Gehäuse (6) untergebracht sind.

